ALL*IN

NEWSLETTER KULTURELLE BILDUNG

MAGAZIN DER FACHBERATUNGEN KULTURELLE BILDUNG IN HESSEN

01

2022

EINE "NEUE ÄSTHETIK DER ABWESENHEIT"!?

Mit Praxistipps zur Kulturellen Bildung in der Schule

ALL*IN MAGAZIN

Eine Gemeinschaftspublikation der Fachberaterinnen und Fachberater Kulturelle Bildung an den Staatlichen Schulämtern des Landes Hessen.

REDAKTION

Dr. Erika Schellenberger-Diederich
Olaf W. Dinkela

MARIA REHBORN (MR)
SSA für den Landkreis und die Stadt Kassel

JANE DANIEL (JD)
SSA für den Schwalm-Eder-Kreis und den Landkreis Waldeck-Frankenberg

DR. ERIKA SCHELLENBERGER-DIEDERICH (ES)
SSA für den Landkreis Marburg-Biedenkopf

OLAF DINKELA (OD)
SSA für den Landkreis Gießen und den Vogelsbergkreis

DR. ASTRID EISBRENNER (AE)
SSA für den Lahn-Dill-Kreis und den Landkreis Limburg-Weilburg

YVONNE SCHAD (YS)
SSA für den Landkreis Fulda

CHRISTOPH GOTTHARDT (CG)
SSA für die Stadt Frankfurt am Main

ANNE-MARIE KOCH (AMK)
SSA für den Hochtaunuskreis und den Wetteraukreis

JUDITH WEISS (JW)
SSA für den Landkreis Offenbach und die Stadt Offenbach am Main

HELGO HAHN (HH)
SSA für den Landkreis Hersfeld-Rotenburg und den Werra-Meißner-Kreis

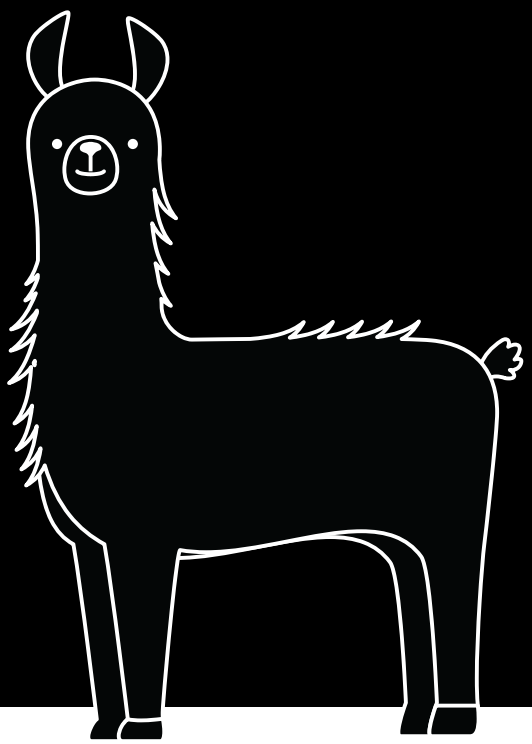
ANNE SCHADT (AS)
SSA für den Main-Kinzig-Kreis

RUTH KOCKELMANN (RK)
SSA für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt

RUTH KOCKELMANN (RK)
SSA für den Landkreis Bergstraße und den Odenwaldkreis

TATJANA SCHNEIDER (TS)
SSA für den Rheingau-Taunus-Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden

DANIEL HELMER (DH)
SSA für den Kreis Groß-Gerau und den Main-Taunus-Kreis



wie lange

Sind Sie

noch gar nicht wieder eigentlich

kulturfähig

Vorwort	*05*
Editorial	*07*
Eine neue Ästhetik der Abwesenheit?!	*10*
Black Poems	*14*
Kulturelle Bildung im ländlichen Raum	*15*
Ein Plädoyer für die Autorinnenlesung	*21*
Theater macht löwenstark	*25*
Kreative Verarbeitung einer desolaten Situation	*28*
Schultouren des Hessischen Sinfonie Orchesters	*34*
Das fliegende Künstlerzimmer	*37*
Traumlamawunschorakel	*40*
Förderung kultureller Projekte in Wiesbaden	*42*
Theater im Zwischenraum I - Papierknödelmännchen	*43*
Theater im Zwischenraum II - Online auf Mörderjagd	*45*
Es geht trotzdem! Hanauer Schultheatertage	*47*
Das Malerdorf Kleinsassen	*48*

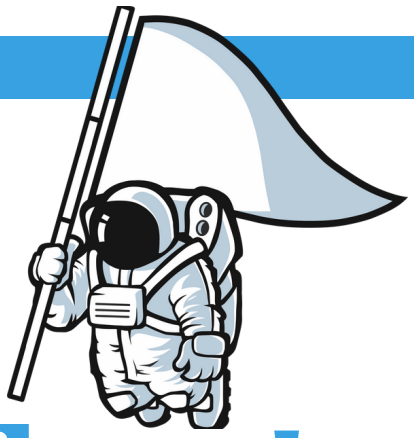
Praxis

Stimme und Sprache	*52*
Szenisches Arbeiten	*53*
Erzähltheater	*57*
Darstellendes Spiel "in Zeiten von ..."	*59*
Kulturbeutel oder: "Auch für mich die 6. Stunde!"	*67*

Kulturelle Bildung in Hessen	*71*
Autorinnen und Autoren / Impressum	*74*

Sieh, was das Leben dir entzog,
Ob dir's ersetzen kann die Kunst.

FRANZ GRILLPARZER



Viel Freude beim Entdecken!

"Um Schule als Lebens- und Lernort wieder neu erfahrbar zu machen, gilt es, unsere Kinder und Jugendlichen ganzheitlich in den Blick zu nehmen und ihnen Kreativität, Freude am eigenen Lernerfolg, Zuversicht, Selbstvertrauen und Optimismus zu schenken."

Unter dem Motto „Eine Kunst für jedes Kind“ starteten 2008 die ersten fünf KulturSchulen in Hessen, mit dem Ziel, die Künste in alle Fächer zu tragen. Seit diesem Programmstart ist viel passiert in der Kulturellen Bildung: Über 500 Schulen arbeiten heute in künstlerischen Programmen des Hessischen Kultusministeriums und deren Zahl wächst stetig an.

Primacanta, PrimaArte, Spielzeitschulen, Schule trifft Galerie trifft Schule, Response, Theater für ALLE!, Schulen mit Schwerpunkt Musik, Musikalische Grundschule, ZusammenSpiel Musik, Profilschulen Kulturelle Bildung, Schulen mit besonderer Förderung der Literatur und des Darstellenden Spiels: Allein im Herbst 2021 konnten 67 neue Schulen in diesen Programmen aller Kunstsparten begrüßt werden. Diese Schulen werden intensiv begleitet: Es gibt Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulleitungsqualifikationen, Workshops zur Professionalisierung der Koordinatorinnen und Koordinatoren an den Schulen und Coaching für das Schulentwicklungsvorhaben.

Kunst und Kultur sind essentieller und nicht verhandelbarer Teil eines umfassenden Bildungskonzeptes und es zeigt sich gerade jetzt, in der Pandemie, wie wertvoll die Künste sind und welch besondere Rolle sie entfalten, wenn es darum geht, Menschen zu aktivieren, zu sensibilisieren und zu begeistern.
Es gibt noch viel zu entdecken: In Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern wie Museen, Universitäten, Stiftungen, Bildungsträger, Vereine und Verbände und freien Kunstschaffenden gelingt es, fortlaufend neue Formate aller Kunstformen entstehen zu lassen.

Dies zeigt das Beispiel: „Theater macht löwenstark“. Um gezielt mit den Herausforderungen der Pandemie umzugehen, hat das Schultheater-Studio Frankfurt ganz besondere Theaterangebote entwickelt, diese werden begeistert von den Schulen gebucht.

Der ALL-In-Newsletter gibt Ihnen einen Überblick und wurde mit großem Engagement von den Fachberaterinnen und Fachberatern kulturelle Praxis an den Staatlichen Schulämtern für Sie erstellt.

Den Schulen wird Gestaltungsfreiheit bei der Auswahl und Schwerpunktsetzung der Programme gegeben – so können sie ein auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schülerinnen und Schüler abgestimmtes, passgenaues Angebot zusammenstellen. Gerne unterstützen die Fachberaterinnen und Fachberater kulturelle Praxis bei der Auswahl der Formate für Ihre Schule.

Um Schule als Lebens- und Lernort wieder neu erfahrbar zu machen, gilt es, unsere Kinder und Jugendlichen ganzheitlich in den Blick zu nehmen und ihnen Kreativität, Freude am eigenen Lernerfolg, Zuversicht, Selbstvertrauen und Optimismus zu schenken. Wie könnte dies besser gelingen, als durch Malerei, Musik, Theater, Tanz, Literatur und alle anderen Formen der Künste?

Ich danke den Mitwirkenden für die große Unterstützung und wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken!

MARKUS KAUER
REFERATSLEITER REFERAT I.7
KULTURELLE BILDUNG
HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM

All*In!

Eine besondere und anforderungsreiche Zeit liegt hinter uns. Vieles ist auf der Strecke geblieben, doch so einiges blühte auch unerwartet am Rande der Wegstrecke empor.

In besonders anforderungsreichen Zeiten haben wir, die Fachberaterinnen und Fachberater Kulturelle Bildung gemeinsam ein Magazin für Sie erstellt, das Praxistipps, Best Practice Beispiele und Erfahrungsberichte zur Kulturellen Bildung in Schulen enthält, nach dem Motto – Da blüht auch jetzt so manches unerwartet am Rande der Wegstrecke empor.

Marcus Kauer hebt in seinem Vorwort die Bedeutung der Fachberatungen Kulturelle Bildung an den 15 Staatlichen Schulämtern hervor. Es sind vor allem diese Expertinnen und Experten der Kulturvermittlung, die Schulen vor Ort nicht nur mit regionalen und überregionalen Neuigkeiten versorgen, über Programm-ausschreibungen des Hessischen Kultusministeriums und der Nachbarministerien informieren, sondern auch gezielt im Hinblick auf Angebote, Wettbewerbe und mögliche Kooperationspartner beraten. Diese Schnittstellenarbeit hat sich als besonders wertvoll für die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Kontext Kultureller Bildung erwiesen.

Im Leitartikel des Magazins All*In befasst sich **Olaf Dinkela (OD)**, FB Gießen-Vogelsbergkreis mit Heiner Goebbels' „Ästhetik der Abwesenheit" und betrachtet den Ansatz des Theaterwissenschaftlers und aktuellen Inhabers der Georg Büchner-Senior Professur an der Justus-Liebig-Universität Gießen mit einem gewissen Augenzwinkern. Die Coronawellen lassen offenbar kulturelle Zwischenräume entstehen, in denen dem Anpassungsdruck an Schulen kreativ begegnet werden kann. Die Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule, Kulturschule in Ober-Ramstadt, erlebte ein Jahr mit der Performance-Künstlerin Janina Warnk. Was es mit dem TRAUMLAMA-Wunschorakel auf sich hat, wird im Fotobericht und einem Interview skizziert.

Auch Schwarze Poesie lebt von der Ästhetik der Auslassung, des Durch- und Wegstreichens als literarischer Kunstform in „Black Poems“. So kann mancher Sach- und Fachtext spielerisch auf sein ‚poetisches Potenzial‘ überprüft werden, vorausgesetzt man bleibt mit Spaß am Dekonstruieren bei der Sache, so **Erika Schellenberger (ES)**, FB Marburg-Biedenkopf. **Jane Daniel (JD)**, FB Schwalm-Eder und Waldeck-Frankenberg Kreis, stellt die Christian-Rauch-Schule in Bad Arolsen vor. Diese Schule mit dem Schwerpunkt Musik versteht den ländlichen Raum als Herausforderung, der aber auch besondere Chancen für Kooperationen bietet – ob mit benachbarten Schulen, dem Staatstheater Kassel oder dem renommierten Internationalen Jugendmusikfestival - im Zusammenwirken wurde und wird aus der Not eine Tugend gemacht. Partizipation und Demokratielernen wie in „NoDiskNoFun“ werden in Bad Arolsen großgeschrieben. Eine Lanze für die Literatur bricht **Daniel Helmer (DH)**, FB Groß-Gerau und Rheingau-Taunus-Kreis, der die besondere Rolle von Schulbibliotheken für die Kulturelle Bildung hervorhebt. Er versteht eine lebendige Schulbibliothek als Ort der kreativen Begegnungen und stellt das Projekt „Ein Autor zum Anfassen“ mit dem Jugendbuchautor Daniel Höra am Rüsselsheimer Neuen Gymnasium vor. Beispiele Digitaler Literatur- und Leseförderung (LIT:LAB) oder online-Projekte mit Dita Zipfel (Deutsche Jugendliteraturpreisträgerin) ermuntern dazu, Literatur und Neue Medien zu verbinden. Das Schultheaterstudio Frankfurt und das Schultheaterzentrum Nordhessen bieten im Kontext des neuen Förderprogramms „Löwenstark – Der BildungsKICK“ verschiedene Workshopformate zur Stärkungen von Klassengemeinschaften an, sowohl im Einzelworkshop als auch im Projektwochenformat. Darüber berichten die Ansprechpartnerinnen **Ruth Kockelmann (RK)**, FB Darmstadt-Dieburg und Landkreis Bergstraße-Odenwaldkreis und **Maria Rehborn (MR)**, FB in Kassel, in: „Theater macht löwenstark“. „Bühne frei für löwenstarkes Deutsch!“ heißt es da z.B. in Frankfurt. In Kassel locken Abrufangebote wie „Komm ins Spiel“, „Mit kurzen Texten spielen“, „Mein Ort – dein Ort“ etc., die von Schulen direkt gebucht werden können. **Christoph Gotthardt (CG)**, FB aus Frankfurt, beschreibt eindrucksvoll neue Formate der Musikvermittlung. „Schülerkonzerte vor Ort“ und „Künstlerbegegnungen“ ermöglichen Zugänge zur Welt der Klassischen Musik, und zwar schulformübergreifend; sei es in Beruflichen Schulen, Schulen für Kranke: „Die Musik ist das bessere Medikament!“ oder in der Kita. **Helgo Hahn (HH)**, FB Landkreis Hersfeld-Rothenburg und Werra-Meißner-Kreis stellt die Schultouren des HR-Sinfonie Orchesters und der HR-Bigband vor. Professionelle Ensembles bringen Klassik und Jazz in den Schulalltag und sorgen damit für großartige Live-Erlebnisse, z.B. an der schulform-übergreifenden Modellschule Obersberg in Bad Hersfeld. Der Kontakt zum Netzwerk „Musik und Schule“ lohnt sich also. Begeistert äußert sich **Ruth Kockelmann (RK)** in einem Interview über das „Fliegende Künstlerzimmer“, das vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst in Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium und der Crespo Foundation ins Leben gerufen wurde.

„Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“ Es müsste an dieser Stelle ergänzt werden: - und kostet Geld. Finanzierungskonzepte in der Stadt Wiesbaden erläutert die dortige Fachberaterin **Tatjana Schneider (TS)**, die Kulturelle Bildung an Schulen auch im Kontext ihrer Arbeit im Kulturbeirat betrachtet und ermuntert anhand des Beispiels „Förderung der Kulturellen Bildung an Schulen“ dazu, durchaus einmal den Schulterschluss mit Stadt und Landkreis zu suchen. Vom Theater im digitalen Zwischenraum berichtet **Olaf Dinkela (OD)** in seinem Projektabriss „Paper World“, der sich als rettender Einfall für den Oberstufen-Kurs Darstellendes Spiel an der Ricarda-Huch-Schule in Gießen erwies. Sein „Papierknödelmännchen“-Theater verlieh den coronabedingten existenziellen Fragen performativen Ausdruck, trotz und wegen des Distanz-Unterrichts. Hierzu wird eine Bauanleitung geliefert und zur weiterführenden Lektüre Hartmut Rosa empfohlen. Die interaktive Online-Mörderjagd im Rahmen eines digitalen Padlet-Theaterprojektes „Experiment 19 – keiner war es!“ lässt auch die Zuschauer digital mitfiebern. **Yvonne Schad (YS)**, FB für den Landkreis Fulda, stellt die Künstlerkolonie Kleinsassen vor, die Schulen mit attraktiven Workshops dazu einlädt, diesen außerschulischen Lernort mit seiner „Kunststation“, über Malerei, Kalligraphie, Keramik und Papierschöpfen selbst kreativ tätig kennenzulernen.
In der Rubrik „Kulturelle Praxis im Unterricht“ finden sich unter „Sprache und Stimme“ bewährte Sprachspiele, die **Dr. Astrid Eisbrenner (AE)**, FB Lahn-Dill und Limburg-Weilburg, zusammengestellt hat. Eine Stimmenskulptur oder der „Geräuscheteppich“ lassen sich in verschiedenen Fächern umsetzen. „Szenisches Arbeiten“ versammelt einen Fundus theaterpraktischer Übungen wie „Magischer Markt“ oder pantomimische oder fremdsprachliche Verkaufsgespräche, die sowohl analog als auch digital Freude am Lernen vermitteln und die sprachlich-performative Kreativität fördern. Anregungen kommen hier von **Anne-Marie Koch (AMK)**, FB Hoch-Taunus-Kreis und Wetterau. Das „Rap-Huhn“ kann sowohl im Fach Musik, in Kunst, aber auch in Deutsch und im Sachunterricht eingesetzt werden. Das Erzähltheater von **Maria Rehborn (MR)** eignet sich für alle Fächer. Coronataugliche Übungen – auf Abstand –
z. B. „Tod bei Blickkontakt“ oder Anregungen zum Kreativen Schreiben, aber auch organisationale Hilfen für coronataugliches Arbeiten über das Stationen-Theater, bei dem das Publikum mitwandert und nicht zuletzt mutige Open Air Inszenierungen erweisen sich nach **Judith Weiß (JW)**, FB für den Landkreis und die Stadt Offenbach, als besonders günstig für die Theaterarbeit. Ob Audio- und Videowalk oder das Site Specific Work Prinzip in weitläufigen Gebäudeteilen - und der Einsatz moderner Technik und digitale Präsentationsformate überhaupt - schaffen einen erweiterten Kreativraum, den es zu nutzen gilt. Überwiegend digitale Schultheatertage gab es unter dem Motto „Spiel-Arten“ in Hanau. Trotzdem haben neun Spielgruppen aus den sieben beteiligten Schulen Beeindruckendes auf die Bühne gebracht, so **Anne Schadt (AS)**, FB für den Main-Kinzig-Kreis. Das Youtube-Video ist ein starkes künstlerisches Statement für Kulturelle Bildung in sehr schwierigen Zeiten und ist hier im Magazin mit einem Link eingestellt. In „Es ist auch für mich die 6. Stunde!“ verraten Kulturschaffende ihre kleinen Tricks, die uns und vielleicht Ihnen das pädagogisch-kulturelle Leben am Ende eines langen Schultages leichter machen können. Kurzum: Im veränderten und stark eingeschränkten Schulalltag eröffnen sich vielfältige und neue Perspektiven auf Räume und Zwischenräume der Kulturellen Bildung.

DR. ERIKA SCHELLENBERGER-DIEDERICH
KOORDINATORIN FACHBERATUNGEN
KULTURELLE BILDUNG

BÜRO KULTURELLE BILDUNG
HESSISCHES KULTUSMINISTERIUM

ALL*IN